Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Poetische fragen und prosaische Antworten.

Du Schwert an meiner Linten, mas foll bein feurig Blinten? Ich g'hore gu ber Ambulang, mein Schwert ift nur ein Firlefang.

Bas glängt bort vom Balbe im Sonnenschein? Es wird halt ein ftinkender Automob fein!

Beift bu wieviel Sternlein stehen? Grad soviel, als Judlein gehen burch bie schöne Gotteswelt.

Wer hat dich, du schöner Wald, ausgeholdt, so hoch ba broben? Holgstoffaktionare halt ihr Produkt vor allem loben.

Bon mannen tommt bir biefe Biffenschaft? Riemals aus Temperenzweinstraft.

Ber magt es, Rittersmann ober Anapp, zu tauchen in biefen Schlund? Die ferbifche Boutique! Mir graufets barob, benn alles ift auf bem hund.

Frau Wirtin hat fie gut Bier und Bein? S'ift hellgelb, drum wird es Bilfener fein.

Soldne Abendsonne, wie bift du so schön? Knecht und Magd und Bauer gern ins Wirishaus gehn.

Bie fcon ift ber Bechfel der Zeiten? - Und erft noch die Zeiten der Bechfel?

Ber gleichet uns Jägern? - Der Bildbrethandler!

Was fang ich armer Teufel an?

Rein Geld hab ich gur Gifenbahn. Die Strage tann ich nicht befahren, ba herricht ber Autoloisprigtarren.

Bas ift das Göttlichfte auf diefer Belt? Bum erften, zweiten, dritten: das fcone liebe Gelb!

Was brausest du, mein junges Blut? — Jest weiß ich wie der Sauser tut.

Seht ihr die Rosse vor dem Wagen und einen muntern Postillon? Ich seh den Chauffeur nur; ich wollt, am Kragen hätt' ihn und seinen Chef der Teufel schon. Wem bring' ich wohl bas erfte Glas? Das erfte Glas ber Mojestät, bas zweite ben Ministern, und was im Krug noch übrig bleibt, ben Baterlandsphiliftern!

Ach mußtest du, wie's Fischlein ist so wohlig auf dem Grund. Doch wer unmäßig sauft und frift, der bleibt nicht lang gesund.

Beifc, wo ber Beg jum Mehlfaß ifch ? - 3 bent halt im Konsumverein

Bin i nit e luschtige Schmyzerbue und sug am Sigaretli? E Kalb isch no e jungi Auh und d'Sschlase trage Kettli.

Was ift des deutschen Baterland, am Neckar oder Kongostrand, in Kamerun und Petschill?

Das Baterland vergiß es nie, ift, wo man "Mahlzeit!" sagen tut Und nie der Korporalstod ruht.

Ich bin ein Preußel Kennt ihr meine Farben? Rot' und schwarz' Abserorden gibts allein. Und alle, die nicht nach Kasernenordnung darben, die können keine echten Preußen sein.

Ber reitet fo fpat durch Racht und Bind? In Meiers Universum fuch es geschwind.

Willft du nicht das Lämmlein hüten ? Rur von Hüten red' mir nicht! Unter allen Wodeblüten ifi's das teuerste Sericht.

Wer weiß, wie nahe mir mein Enbe? Und ob die Steuerkommission, nicht balb nachher den Anlaß fände und trüg ein Sümmlein noch davon.

Muß i denn, muß i den zum Städteli 'naus? Aus Petersburg der Stadt? So frug der Kaiser Nikolaus, zwei Jahr isi's akkurat! Bas kommt doot von der Höh', als wie die Gleischerslöß? Sahst du, mein Kind das nie? Die Leute Lausen Ste! Ber heut nicht stürmt und rennt und schießt, daß ihm der Damps vom Leibe sließt, Der bringts zu nichts in Ewigkeit, leb', Leser, wohl in Fröhlichkeit.

Gaudens Gaudentius.



Es geht nicht blos ins himmel= blaue, es geht ins Afchgraue, wie die Mannsbilder überall Bereine bilden, Bott und ben Menichen au leib, ohne bem iconften Beichlechte, irgend wie und mo nachaufragen. Bolitit, por= gefdütte Beiterbildung, Lefemut, Regel und Rarten, Singfang und Rletteret, Barmonie, Gintracht, Frobund Sauffinn, Berg und See, Fifch und Bogel mußen berhalten, damit die Schöpfungsherren Bereine bilben, und da und bort einen Rlub gufam: men fluppen. Man weiß mohl, daß unfere Roffeetrange Borbeerfrange verdienen, aber damit ift's noch lange

nicht genug, um Schritt zu halten mit ben hochmutigen Zylindergeschöpfen. Aber es tagt! Jum höchft eif eulichen Er mpel in Baben, mo die Frauenzimmer ihre Ehifurchlichladen vor Mannsgebilden energisch abwaichen, auch Bereine bilden und ohne Zweifel alles Mannische, an Fleiß und Beift übertrumpfen. Maschrinnen und Glätterinnen, verbinden sich zu einem Berband der sich gewaschen hat.

Da lagen mohl beim Blatten ober Epublen, Die tapfern Frauen ihre Rrafte fühlen. Die Bafcherinnen feifen tüchtig ein Ber einzig M ifter will im Daufe fein, Wer rechnet wie ein Narr und nicht will glauben Un Modefleider, Gute oder Bauben Wer als In ann die Fäufte braucht und tobt Und mer als alter Rracher fich verlobt, Sie alle merben in fo Bafcherftunden Beflopft, gerieben, tüchtig ausgemunben. Ber mie ein Schuft nach allen Beibern läuft, 3m heißen Baffer wird der Rerl erfauft. Un ichlechten Tüchern oder Beuchelfoden, Da bleiben ficher teine gaben troden Und jeder bofe Rachbar friegt fein Teil, Man hangt ihn, wie die Bafche an bas Seil. Bon 3-der aber, die fo fleifig platten, Much im Berbande, baif ich f öhlich metten, Sie munichen gleich dem unverschämten Eropf, Das Bügeleifen auf ben Lafterfepf, Der fich erfühnt, das Schöngeichlecht gu hagen

Und gar noch Spoitgedickte zu versuffen, Er wird geriffen und gezogen platt, Kein Zoll von ihm bleibt eben oder glatt. Der Teusel soll ihn ohne weiteres holen, Der ihn versetzt auf heibe Bügelkohlen.

Sol — Da ift in prächtigen Gleichnissen klar gesagt, was Ziel und zwed im Berband von Bascherinnen und Bügelfrauen sein soll und sein wird. Wir haben wieder eine neue Sprosse erklommen auf der heiligen Leiter zur "Chemannzipation!"

Glüd auf, hurrah: —

Eulalia.

Mintersport-Schnadahüpfl.

Sonst hieß es "schlitteln" und jest fagt man "robeln" — Doch an fich hat gelitten bas Ding nicht vom modeln. Nach immer an schlitteln alle Welt sich vergnügt, Ob Stubenhoder tritteln — die Lebenslust siegt!

Der hoffnungsvollste Setzling.

Der leiber unschuldsvolle fleine Bir ift alt zwei ganze und ein halbes Jahr; Und höchfte Beitiftes, darauf zu denlen wie er zum Derrschertroge sei zu lenken. Deum also ber mit einer Uniform, das ziert den Del enfäugling ganz enorm, Ihm wollen treue Finnen solche schenken; er lehrt sie später Schiehen und bas Benken.

Ein Beffenrod, ein Feberbufchel-Belm ift fur ben fleinen (balbigft großen) Scheim,

Was die Armee erhofft, wird sich erfüllen, man hört ihn heute schon Kommando brüllen.

Rofatentruppen find ihm unterftellt, er ift ihr Chef und fieht ichon in die Belt Co recht verächtlich auf gemeinen Plunder, und zeigt erzurnte Aeuglein fündlich runder.

Da ftampft bas Ch flein ber Artillerie, beidnäugelf und beschreit die Batterie. Den General ber mutenben Rosaten magt niemand mehr in Bindeln einzupaden. Das Regiment bes alleriöchiten Leib's ift ihm ein Gegenstand bes Zeitoertreib's, Und wenn er sommandiert die tapfern Schügen, wird er zugleich bas Safelein benüten.

Bu Finnsand, Litau und Sibirien wo seine eig'nen Aegimenter steh'n, Da llopsi's in jeglicher Soldatenseele, was wohl das Gottesgnädiglein befehle. Und jegt das Säbelein noch umgeschnallt, daß Jubel durch das ganze Auhland schallt.

Der Bar ift groß, das Barlein gmar noch fleinlich allein er wird ber Giogie fein — mahrideinlich !

Es ift, wenn auf Abwege fatte Gatten tappen, Soon recht, daß nach ihnen hungrige Ballettratten ichnappen . .